



**Stadtentwässerungs-
betriebe Köln, AöR**

Erläuterung zum Jahresabschluss 2009

Inhaltsverzeichnis:

1.	Erträge	3
1.1.	Umsatzerlöse:	3
1.2.	Aktivierbare Eigenleistungen:.....	6
1.3.	Sonstige betriebliche Erträge	7
2.	Aufwendungen	9
2.1.	Materialaufwand:.....	9
2.2.	Personalaufwand:	12
2.3.	Abschreibungen:	15
2.4.	Sonstige betriebliche Aufwendungen:.....	15
3.	Finanzergebnis:	17
4.	Außerordentliches Ergebnis	21
5.	Ergebnis:.....	22
6.	Fazit:	24
Anhang 1:	Bilanz zum 31. Dezember 2009.....	25
Anhang 2:	Rückstellungen.....	26
Anhang 3:	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009	30
Anhang 4:	Mehrjahresvergleich der GuV der Jahre 2003 bis 2009	31
Anhang 5:	Spartenrechnung.....	32

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009
Erläuterungen zu Plan- / Ist – Abweichungen

Die Erläuterungen beziehen sich auf das Gesamtgeschäftsergebnis der Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR. Auf die Sparten wird in dem jeweiligen Erläuterungsteil eingegangen.

Über die Entwicklung der Investitionstätigkeiten in 2009 der Sparten Abwasser (Gebührenhaushalt), sowie Hochwasserschutz wird gesondert berichtet (siehe Anlage).

In den Erläuterungen werden die direkten Plan- und Ist-Kosten der Sparten analysiert.

1. Erträge

1.1. Umsatzerlöse:

Umsatzerlöse in T€ Januar bis Dezember 2009	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2008
	199.841	203.537	-3.695	191.983

Die Umsatzerlöse verfehlen den Planansatz um 3.695 T€ und bewegen sich rund 7.858 T€ über dem Vorjahreswert.

Die Kanalbenutzungsgebühren sind aufgrund von niedrigeren Frischwasserbezugs-mengen um rund 2 Mio. € gegenüber dem Plan gesunken. Weitere 2,6 Mio. € resultieren gegenüber dem Planansatz aus niedrigeren Spartenerlösen.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsatzerlöse der Sparte Abwasser um 4,7 Mio. € gestiegen. Davon entfallen 4,4 Mio. € auf die Kanalbenutzungsgebühr.

Eine weitere deutliche Steigerung ergab sich in der Sparte Hochwasserschutz. Dort erhöhte sich der Umsatz um 2,8 Mio. €. Dieser Anstieg begründet sich u.a. durch eine um 1,5 Mio. € höhere Abschreibung, die aus der Inbetriebnahme der Hochwasserschutzanlagen im Dezember 2008 resultiert.

Im Detail gliedern sich die Plan/Ist- Abweichungen wie folgt:

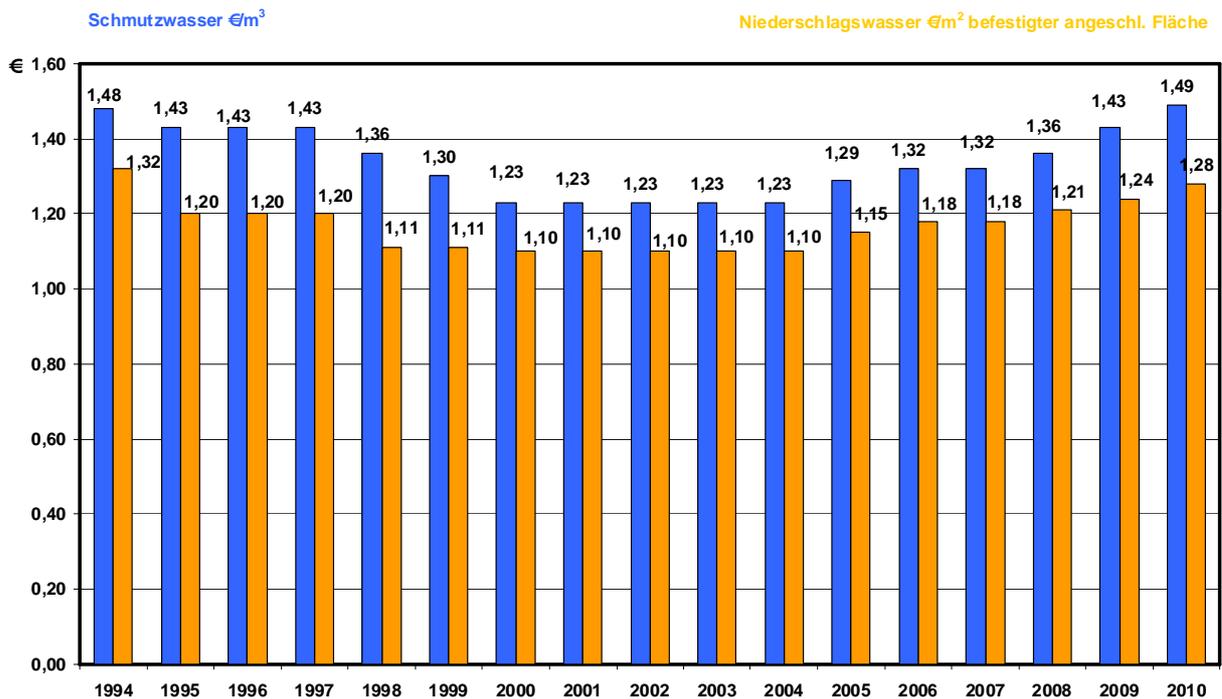
Umsatz nach Sparten Januar bis Dezember 2009	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2008
Sparte Abwasser	185.464	186.794	-1.330	180.784
sonstige Gewässer	640	1.089	-449	484
Hochwasserschutz	11.205	12.951	-1.746	8.391
Betriebsführung WBV	2.003	2.424	-421	1.932
Betrieb gewerblicher Art	529	277	252	392

Die, den Umsatzerlösen aus der Großveranlagung zugrunde liegenden, Mengen und Preise stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr	Gebühr Niederschlagswasser		Gebühr Schmutzwasser	
	Menge Mio. m ²	Tarif in €	Menge Mio. m ³	Tarif in €
2004	68,8	1,10	71,9	1,23
2005	68,2	1,15	71,6	1,29
2006	68,7	1,18	72,0	1,32
2007	70,3	1,18	69,4	1,32
2008	70,3	1,21	67,6	1,36
2009	71,2	1,24	66,2	1,43
Plan 2010*	70,9	1,28	66,5	1,49

*Gemäß der GBA-Jahresveranlagung 2010 vom 18.01.2009 wurden 64,7 Mio. m³ in das Veranlagungssoll gestellt. Dies wird zu Umsatzeinbußen von rund 2,6 Mio. € gegenüber dem Planwert 2010 führen.

Entwicklung der Kölner Abwassergebühr von 1994 bis 2010



Die Sparten sonstige Gewässer, Wahn sowie der Hochwasserschutz entwickelten sich 2009 wie folgt:

Die Sparte sonstige Gewässer weist in 2009 um 435 T€ geringere Materialaufwendungen als geplant aus. Davon entfallen 425 T€ auf die bezogenen Leistungen.

Die Sparte Hochwasserschutz liegt rund 1,7 Mio. € unter ihrem Planwert 2009. Während die Abschreibungen, bereinigt um die Auflösung der Zuschüsse, um eine Millionen Euro über dem Planansatz liegen konnten beim Finanzergebnis 3,3 Mio. € gegenüber dem Planansatz eingespart werden. Die erhöhten Abschreibungen resultieren aus der Inbetriebnahme von Hochwasserschutzanlagen im Dezember 2008 im Wert von 70 Mio. €. Beim Finanzergebnis konnte die StEB von der Finanzkrise profitieren, da die Zinssätze auf den Kontokorrentkonten erheblich niedriger als üblich waren. Des Weiteren erhielten die StEB mit 17,5 Mio. € deutlich mehr Zuschüsse in 2009 als die Ermächtigung der Bezirksregierung zum Planungszeitpunkt im April 2008 für 2009 vorgesehen hatte (7,3 Mio. €).

Die Sparte Wahn weist im Berichtszeitraum niedrigere Kosten aus. Verglichen mit dem Planwert sind die Kosten im Ist 2009 421 T€ niedriger. 347 T€ resultieren aus niedrigeren Materialkosten, wobei der Planwert 258 T€ für die Abwasserabgabe ent-

hält, welche im Ist nicht mehr über die Betriebsführung, sondern direkt mit dem WBV abgerechnet wird.

Da sich die Sparten Hochwasser, sonstige Gewässer und die Betriebsführung WBV Wahn zu Null saldieren, haben Änderungen in den Kostenpositionen einen direkten Effekt auf die Umsatzerlöse der Sparten, da eine 100%ige Kostenerstattung von der Stadt Köln bzw. dem WBV Wahn erfolgt.

1.2. Aktivierbare Eigenleistungen inkl. Bestandsveränderungen:

Aktivierbare Eigenleistungen in T€ Januar bis Dezember 2009	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2008
	4.330	4.778	-448	4.971

Die aktivierbaren Eigenleistungen inkl. Bestandsveränderungen betreffen fast ausschließlich Eigeningenieur-Leistungen der Sparten Abwasser (Gebührenhaushalt) (Ist: 3.686 T€/Plan: 4.000 T€) und des Hochwasserschutzes (Ist: 644 T€/Plan: 778 T€). Der Rückgang gegenüber 2008 in Höhe von 641 T€ resultiert zu 218 T€ aus der Sparte Hochwasser und begründet sich aus der Fertigstellung der Hochwasserschutzanlagen.

1.3. Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge in T€ Januar bis Dezember 2009	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2008
	10.657	830	9.827	3.053

Die sonstigen betrieblichen Erträge werden nicht regelmäßig geplant, da es sich bei diesen Erträgen ausschließlich um unplanbare Größen handelt.

In 2009 wurden auf Wunsch der Wirtschaftsprüfer die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen aus der Kostenartengruppe Abschreibungen in die sonstigen betrieblichen Erträge umgehungen. Dadurch kommt es zu der hohen Planabweichung. Die Erträge aus diesem Sachverhalt belaufen sich für 2009 auf 6,9 Mio. €. Die Abschreibungen erhöhen sich durch den nun erfolgten passivischen Ausweis der Investitionszuschüsse ebenfalls um 6,9 Mio. €. Im Saldo ist es für das Ergebnis er-

Sonstige betriebliche Erträge Januar bis Dezember 2009 in T€	Ist
WB BKZ Geb. u. and. Bau	4.555
WB BKZ andere Sachanlagen	493
Baukostenzuschüsse pauschal	237
WB BKZ technische Anlagen	1.645
Erträge Auflösung Bauzuschüsse	6.930
Erträge aus Vorsteuer 16%	7
Verkauf Altmaterial	19
Erträge Kostenerstattung	344
Erträge Kaffeemaschine	7
Erträge Forschungsvorhaben	95
Erträge PWB	84
Erträge Auflösung sonstige RST	1.924
Erlöse Ausschreibungen	0
Erlöse Kronleuchtersaal	7
Erlöse ggü. Amt 66	0
Erlöse Miete Funkmast 16%	17
Erlöse aus Vermietung	15
Erlöse ggü. Amt 69	0
periodenfremde Erträge	718
Versicherungsentsch. Stadt Köln	54
Erträge Schadensersatz	14
Erträge Dienstwohnung	23
Erträge Dienstwohnung Nebenkosten	8
Erträge Telefongebühr	11
Mahngebühr	5
sonstige Erträge	3.353
Erträge aus Anlagenabgang	16
Erträge PRAP Pumpwerk	27
Verrechnung Anlagenabgang	1
Mehrertrag Anlagenabgang	11
PH: Erlöse Abwasserabgabe	0
Nebenforderungen § 6	319
Sonstige betriebliche Erträge	375
Gesamt	10.657

folgsneutral, jedoch erhöht es die Plan-Ist-Abweichungen in den Positionen „Sonstige betriebliche Erträge“ und „Abschreibungen“.

Die Erträge aus der Auflösung der sonstigen Rückstellungen resultieren u.a. aus der Auflösung von Abwasserabgaberückstellungen in Höhe von 336 T€. Weitere 1.131 T€ ergeben sich aus einer Auflösung von Rückstellungen für potentielle Altersteilzeitverträge aus dem Vorjahr sowie 158 T€ resultieren aus der Ablösung der Rückstellungen gegenüber abgeordneten Beamten an die Stadt Köln.

Die periodenfremden Erträge resultieren aus MwSt. Erstattung von der Stadt Köln aus dem Jahre 2003,

2004 und 2005 (701 T€) aus ursprünglich umsatzsteuerpflichtigen Leistungen.

Bei den Kostenerstattungen handelt es sich um Erlöse für Leistungen der StEB gegenüber Dritten (z.B. Stellen von Sicherungskolonnen auf Baustellen oder Arbeiten für andere Verbände) bzw. in Fällen in denen die StEB in Vorleistungen gegangen sind.

Ebenso wie im Geschäftsjahr 2008 wurden im Geschäftsjahr 2009 gemäß Vertragsabschluß vom 11.01.2005 zwischen der Stadt Köln, Amt 21, und den StEB auch die Erlöse aus Nebenforderungen (Ist: 319 T€/Plan: 340 T€/Abweichung: 21 T€) - Gebühreneinnahmen - an die StEB weitergeleitet. Zu den Nebenforderungen zählen die Mahngebühren, Säumniszuschläge, Stundungszinsen, Zinsen bei Aussetzung der Vollziehung und Zinsen von säumigen Gebühren.

2. Aufwendungen

2.1. Materialaufwand:

Materialaufwand in T€ Januar bis Dezember 2009	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2008
	-52.022	-41.202	-10.821	-38.311

Die Materialkosten liegen 2009 10,8 Mio. € über ihrem Planwert, davon sind 10,7 Mio. € Aufwendungen für die Zuführung zur Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen im Kanalnetz (weitere Erläuterungen dazu siehe im Anhang 2 „Rückstellungen“).

Gegenüber 2008 kam es zu einem Anstieg des Materialaufwands in Höhe von 13,7 Mio. €. Davon sind 10,7 Mio. € auf die o.a. Instandhaltungsrückstellung zurückzuführen. Daneben sind die Instandhaltungen (ohne Rückstellungen) gegenüber 2008 um 1,7 Mio. € gestiegen. Weitere Abweichungen resultieren aus einem höheren Materialeinsatz sowie einer um einer Millionen höheren Abwasserabgaberückstellung aufgrund des Risikos die Abgabefreiheit für bestimmte Netze rückwirkend zu verlieren. Dagegen sind die Umlagen an Verbänden gegenüber dem Vorjahr um 2.186 T€ gesunken. Das liegt u.a. an dem Einmaleffekte des Erwerbs der WBV Vermögensanteile vom Bund für 1.639 T€ in 2008 sowie der Abwasserabgabeumlage für den WBV aus Vorjahren (405 T€).

Materialaufwand in T€ Januar bis Dezember 2009	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2008
Nutrix und Sonstige	-326	-698	371	-482
Materialeinsatz	-300	-552	252	-209
* Vorräte Verbrauch	-814	-1.462	648	-831
Laufende Betriebskosten Fahrzeuge	-695	-917	222	-719
Gas Abt. T	-173	-120	-53	-174
Strom Abt. T	-4.538	-4.939	401	-4.341
Wasser Abt. T	-152	-129	-24	-112
Abgang aus nicht aktivierten AIB	-1.826	0	-1.826	-1.267
* Direktverbrauch	-7.277	-6.215	-1.062	-6.500
** Materialeinsatz	-8.091	-7.677	-414	-7.330
** Materialaufwand aus SAP-MM	-2.310	-1.494	-816	-1.971
Instandhaltung Maschinentchnik	-1.713	-1.880	167	-1.516
Instandhaltung Fuhrpark ohne PKW	-8	-4	-4	-8
Instandhaltung techn. Gebäude o. VW	-14.968	-3.776	-11.192	-2.719
* Instandhaltung	-16.688	-5.660	-11.029	-4.243
* bezogene Leistung	-3.155	-5.078	1.923	-2.261
Schlammabfuhr TK	-4.973	-5.256	283	-4.947
Sandfanggut TK	-200	-178	-22	-154
Rechengut TK	-852	-1.203	351	-927
Schlammabfuhr TB	-114	-133	19	-69
* Nebstoffabfuhren	-6.138	-6.769	631	-6.097
** Inst. bezog. Leistung	-25.982	-17.507	-8.475	-12.600
Benutzung fiskalischer Grundstücke	-580	-250	-330	-276
Benutzung städtisches Straßenland	-2.684	-2.600	-84	-2.600
Umlagen an Verbände	-5.741	-5.702	-39	-7.927
Bereitstellung Frischwasserverbrauchs.	-385	-388	3	-382
** Sonstige Kosten Material	-9.484	-9.011	-472	-11.279
** Abwasserabgabe	-6.156	-5.513	-643	-5.130
*** Materialaufwand	-52.022	-41.202	-10.821	-38.311

In der Tabelle sind aufgrund einer Vielzahl von Einzelpositionen nur die wesentlichen Posten aufgeführt. Die Summierung enthält dagegen alle Positionen.

Im Folgenden werden die wesentlichen Abweichungen im Bereich Strom, Instandhaltung/bezogene Leistung, Abwasserabgabe sowie Einmaleffekte erläutert.

Die kumulierte Stromkostenabweichung bleibt mit 401 T€ unter Plan. Diese Ersparnis resultiert im Wesentlichen aus dem GWK in Stammheim, wo rund 3,5 Mio. kWh gegenüber 2007 eingespart werden konnten.

Die Materialaufwendungen aus SAP-MM liegen 816 T€ über Plan. Dagegen ist der Materialeinsatz rund 252 T€ unter Plan. Bei der Planung besteht das Problem, dass nicht genau feststeht, ob der Aufwand durch die Lagerentnahme (SAP-MM) oder durch eine Bestellung (Materialeinsatz) erfolgt. Insgesamt sind die Aufwendungen für die Schachtabdeckungen (157 T€) sowie die für Fördertechnik (118 T€) höher ausgefallen.

Die erhebliche Abweichung auf dem Konto Instandhaltung in Höhe von 11.029 T€ resultiert zum einen aus der o.a. Instandhaltungsrückstellung für das Kanalsanierungskonzept (10,7 Mio. €) sowie aus Instandhaltungen im Großklärwerk Stammheim (GKW). Im GKW belief sich die Instandhaltung in 2009 auf 2.814 T€ gegenüber einem Planwert von 2.075 T€ (Abw. 739 T€). Diese Abweichung ergibt sich u.a. aus einer Projektverschiebung bis in das Jahr 2009 hinein bzgl. der Gesamtprüfung und Revision der Faulbehälter. Hier fielen 2009 noch rund 345 T€ an. Darüber hinaus kam es zu einer Abweichung bei der Sanierung der Treppentürme und des Kellerbereichs der Faulbehälter von rund 150 T€ aufgrund von zusätzlichen Leistungen (Blitzschutz, Schlösser und Schutzhauben), die im Planansatz nicht berücksichtigt waren. Weitere 190 T€ erklären sich durch die Instandhaltung der Zwischenklärung. Sie sollte ursprünglich mit dem investiven Großprojekt Zwischenklärung abgewickelt werden. Aufgrund von Verzögerungen dieses Projekts musste die Instandhaltung vorgezogen werden, was dazu führte, dass diese Kosten das operative Budget belasteten.

Die bezogene Leistungen (Ist 3.155 T€/Plan 5.078 T€/Abw. 1.923 T€) sind unter Plan. Diese Planunterschreitung entstand im Bereich TP (499 T€), im Bereich TB (305 T€), im Bereich K (262 T€), im Abwasserinstitut (119 T€) sowie in der Sparte Hochwasserschutz (374 T€) und der Sparte sonstige Gewässer (425 T€).

Die Rückstellungen für die Abwasserabgabe entwickelten sich mit 6.156 T€ rund 643 T€ höher als geplant. Es bestehen hier große Unsicherheiten aufgrund der Abhängigkeiten von der Aufsichtsbehörde, insbesondere zum Zeitpunkt der Inrechnungstellung der verrechnungsfähigen Aufwendungen. Die Einstellung in der Abwasserabgabe entsprechen den Meldungen der Abteilung TP und konnten zum Planungszeitpunkt nicht hinreichend prognostiziert werden.

Des Weiteren wurde der Materialaufwand in 2009 durch einen Einmaleffekte belastet: Die Position Abgang aus nicht aktivierten Anlagen im Bau (1.826 T€). Hierbei handelt es sich um nicht entstandene Anlagegüter die von den Anlagen im Bau in den operativen Aufwand umgebucht werden mussten.

2.2. Personalaufwand:

Personalkosten in T€ Januar bis Dezember 2009	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2008
	-50.994	-36.709	-14.285	-35.322

Die Personalkosten liegen 15,7 Mio. € über dem Vorjahr und 14,3 Mio. € über dem Planwert. Maßgeblich hat die Rückstellung für die ZVK/rZVK in Höhe von 12,5 Mio. € dazu beigetragen. Gemäß vorliegendem Gutachten der ZVK und rZVK bestehen gegenüber den StEB indirekt Pensionsverpflichtungen aus nicht ausfinanzierten Versorgungsverpflichtungen. Die Bildung dieser Rückstellung wurde im Rahmen der Genehmigung des Wirtschaftsplans 2010 durch den Verwaltungsrat der StEB und den Rat der Stadt Köln genehmigt.

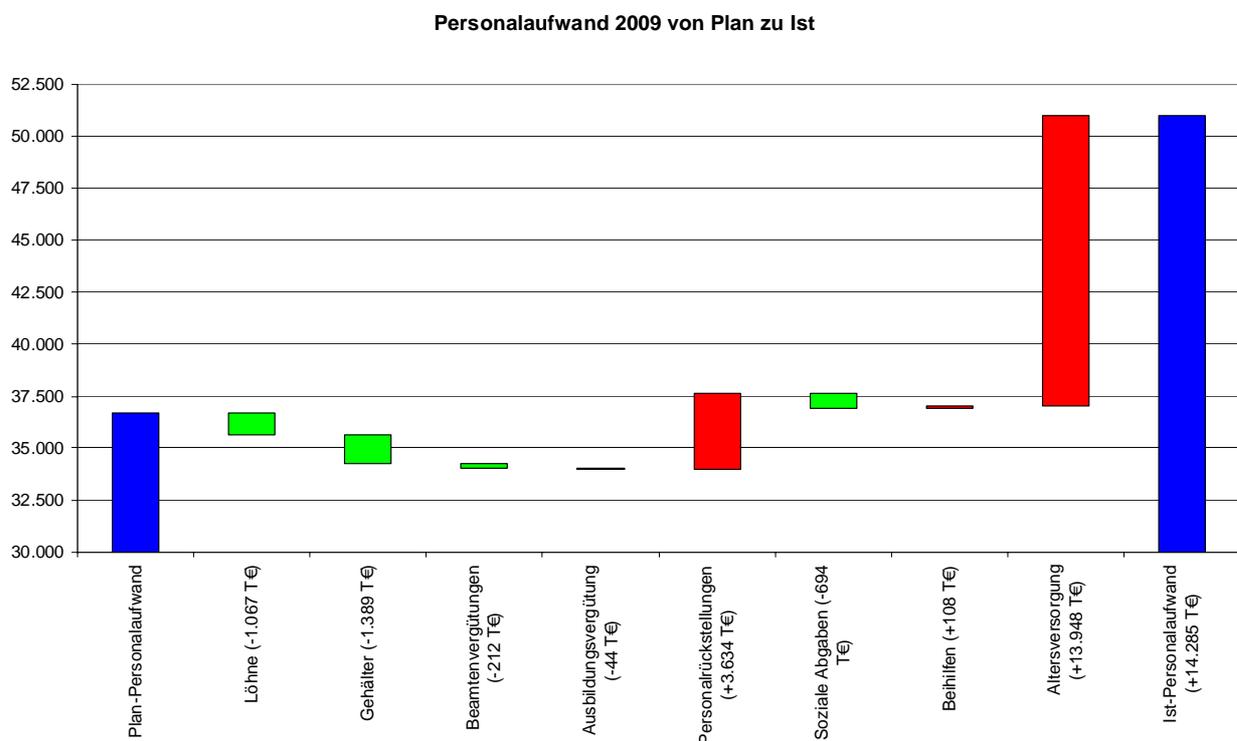
	T€IST 09	T€Plan 09	Abw.	T€IST 08
a) Löhne und Gehälter				
Bezüge TVöD (ehemals Löhne)	9.129	10.196	1.067	9.028
Bezüge TVöD (ehemals Gehälter)	14.504	15.893	1.389	14.232
Beamtenvergütungen	1.240	1.452	212	1.188
Ausbildungsvergütung	183	227	44	209
Personalarückstellungen	4.380	746	-3.634	2.921
Summe Löhne und Gehälter	29.436	28.513	-923	27.578
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				
1. Soziale Abgaben				
- Sozialversicherungsbeiträge	4.778	5.442	664	4.664
- Berufsgenossenschaft	75	105	30	105
Summe Soziale Abgaben	4.853	5.547	694	4.769
2. Unterstützung				
- Beihilfen	258	150	-108	266
3. Altersversorgung				
- Versorgungsbezüge Beamte	198	210	12	185
- Zuführung Pensionsrückstellung	1.579	0	-1.579	254
- Beiträge Zusatzversorgungskassen	14.670	2.289	-12.381	2.270
Summe Altersversorgung	16.447	2.499	-13.948	2.709
Summe Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	21.558	8.196	-13.362	7.744
Gesamtsumme Personalaufwand	50.994	36.709	-14.285	35.322

Die Personalkosten für 2009 liegen mit 14,3 Mio. € über dem Planansatz. Die Abweichung ergibt sich aus Saldierungen. Während die Bezüge aus Löhnen, Gehältern und Beamtenvergütungen sowie die dazugehörigen Sozialversicherungsbeiträge deutlich unter Plan liegen, gibt es eine Planüberschreitung bei den Personalarückstel-

lungen (3,6 Mio. €). Diese Planüberschreitung bei den Personalrückstellungen ergibt sich u.a. aus einer Rückstellungen für einen möglichen Wechsel des Tarifvertrags (2.870 T€).

Eine weitere Abweichung besteht im Bereich Altersversorgung/Beiträge Zusatzversorgungskasse in Höhe von 12,4 Mio. € aufgrund der oben erläuterten Zuführung zur Rückstellung aus nicht Kapital gedeckten Verpflichtungen gegenüber der ZVK/rZVK (12,5 Mio. €).

Das nachfolgende Diagramm verdeutlicht noch einmal die oben erläuterten Abweichungen:



Die Ist-Kosten für die Sparte Abwasser (Gebührenhaushalt) betragen ca. 48,1 Mio. €, davon entfallen rund 12,5 Mio. € auf die ZVK/rZVK Rückstellung die in der Sparte Abwasser gebildet wurden. Wenn die Beiträge durch die ZVK erhoben/zahlungswirksam werden, gelangen sie mit den übrigen Personalkosten in die betreffende Sparte.

Für die übrigen Sparten gab es Ist-Kosten von rd. 2,9 Mio. € gegenüber einem Planwert von 3,3 Mio. €.

Der Aufwand für Löhne, Gehälter und die daraus resultierenden Sozialabgaben sind durch die TVöD-Tarifvertragserhöhung (2,8 %) in 2009 gegenüber 2008 leicht gestiegen.

2.3. Abschreibungen:

Abschreibungen in T€ Januar bis Dezember 2009	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2008
	-60.083	-51.500	-8.583	-54.793

Die Abschreibungen liegen ca. 8,6 Mio. € über Plan.

Die Abschreibungen erhöhen sich durch den nun erfolgten passivischen Ausweis der Investitionszuschüsse um 6,9 Mio. €. Die Zuschüsse werden über die Kostenart „Sonstige betriebliche Erträge“ aufgelöst. Im Saldo ist es für das Ergebnis erfolgsneutral, jedoch erhöht es die Plan-Ist-Abweichungen in den Positionen „Sonstige betriebliche Erträge“ und „Abschreibungen“.

Eine weitere Millionen Euro resultiert aus der Inbetriebnahme der Hochwasserschutzanlagen im Dezember 2008, die dann in 2009 zu einer höheren Abschreibung geführt haben.

Der Bestand der Anlagen im Bau (AIB) hat sich trotz der Investitionen, um 61 Mio. € auf 152,5 Mio. € reduziert (inkl. Hochwasserschutz). Bei einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von 70 Jahren führen die AIB zukünftig zu einer Erhöhung der Abschreibung von ca. 2 Mio. € im Jahr.

2.4. Sonstige betriebliche Aufwendungen:

sonstiger betrieblicher Aufwand Januar bis Dezember 2009	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2008
	-15.503	-12.550	2.953	-12.361

Der sonstige betriebliche Aufwand ist gegenüber 2008 um 3,1 Mio. € gestiegen.

Verglichen mit dem Planwert 2009 kam es zu einer Überschreitung um 2.953 T€ Dazu hat im Wesentlichen die Umlage gegenüber der Stadt Köln (3.166 T€ über Plan), die sonstigen Verwaltungskosten (463 T€ über Plan) und die Wertberichtigungen auf Forderungen (661 T€ über Plan) geführt. Die Planüberschreitung in den sonstigen Verwaltungskosten erklärt sich durch ungeplante Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 501 T€. Die Planüberschreitung im Bereich Umlage ggü. der Stadt Köln in Höhe von 3.166 T€ resultiert aus der Ablösung der Pensions- und Beihilfeverpflichtungen der abgeordneten Beamten gegenüber der

Stadt Köln. Der Ablösungsbetrag in Höhe von 9.547 T€ überstieg den in der Bilanz gebildeten Rückstellungsbetrag um 2.652 T€. Dieser Betrag wurde aufwandswirksam im Geschäftsjahr 2009 gebucht und erklärt die Plan-Ist-Überschreitung.

Die Forderungswertberichtigungen bestehen aus einem großen Teil aus Pauschalwertberichtigungen gegenüber der Stadt Köln, die auf Grundlage der vorliegenden Spitzabrechnung 2009 berechnet wurden.

Dem gegenüber stehen im Vergleich zum Plan geringere Istkosten, die sich aus der u.a. Tabelle ergeben:

Betriebs- & Verwaltungskosten Januar bis Dezember 2009 in T€	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2008
Fortbildung/Reise	-739	-802	63	-654
nicht abzugsfähige BA	-128	-130	2	-101
Raum-/Grundstückskosten	-658	-977	319	-686
EDV	-3.005	-2.810	-195	-2.665
Instandhaltung	-208	-654	446	-359
Miete sonstige Geräte	-391	-390	-1	-305
sonstige VW-Kosten	-836	-373	-463	-1.235
Fremdarbeiten	-597	-964	367	-585
Versandkosten	-58	-165	107	-57
Telefon, Fax	-414	-368	-46	-380
KFZ-Kosten	-132	-122	-10	-122
JAP, Beitr. Geb. RA	-1.512	-1.748	236	-1.153
Umlage ggü. Stadt Köln	-5.790	-2.624	-3.166	-2.666
Wertberichtigung Forderungen	-661	0	-661	-1.039
Betriebs-/Verwaltungskosten	-15.128	-12.127	-3.001	-12.007

Tabelle3: Darstellung der Betriebs- und Verwaltungskosten

Öffentlichkeitsarbeit / Vertrieb in T€ Januar bis Dezember 2009	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2008
	-375	-423	48	-354

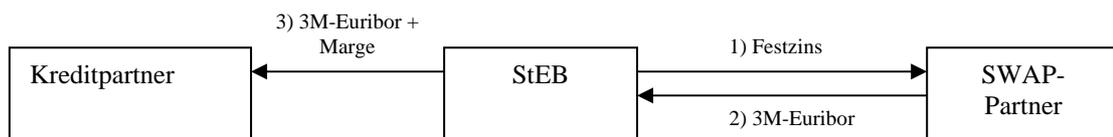
Die Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit unterschreiten ihren Planwert um 48 T€. Verglichen mit dem Vorjahr sind die Kosten um 21 T€ gestiegen. Dies liegt an der verstärkten Pressearbeit zur Umsetzung des § 61a LWG NW in Höhe von 119 T€. Des Weiteren sind 33 T€ für das Hochwasserprojekt „Umwelterlebnisweg“ angefallen.

3. Finanzergebnis:

Finanzergebnis in T€ Januar bis Dezember 2009	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2008
	-47.342	-53.870	6.528	-47.650

Das Finanzergebnis setzt sich zusammen aus Zinserträgen 96 T€, Abschreibungen auf Finanzanlagen 237 T€, aus Zinsaufwendungen für das Trägerdarlehen in Höhe von 20.779 T€ und aus Zinsaufwendungen für Kreditaufnahmen bei Geschäftsbanken in Höhe von 26.422 T€.

Die Zinserträge resultieren aus den SWAP Geschäften und treten dann auf, wenn der Festzins unter dem 3-Monats-Euribor liegt. Im Ist werden 1) und 2) saldiert gebucht und 3 separat gebucht. Wenn 2) größer 1) ist, dann resultiert daraus ein Zinsertrag. Gleichzeitig erhöht sich aber auch 3) und somit der Zinsaufwand. Im Finanzergebnis saldieren sich der erhöhte Zinsaufwand und die Zinserträge.



Das Finanzergebnis liegt mit 6,5 Mio. € unter dem Planwert.

Diese Abweichung gliedert sich in die folgenden Positionen auf:

- Zinsen lt. Nachtragswirtschaftsplan für die Abwicklung US-Leasing (worst case): 900 T€ für das Gesamtjahr 2009, die aufgrund der erfolgreichen Rückabwicklung nicht benötigt wurden.
- Zinsen für die Auszahlung des Rückstellungsbetrages der Pensionen an die Stadt Köln für abgeordnete Beamten (550 T€ für 01-11/2009). Die Auszahlung des Betrags ist erst im Dezember 2009 erfolgt.
- Im Bereich Hochwasserschutz erhielten die StEB mit 17,5 Mio. € deutlich mehr Zuschüsse in 2009 als die Ermächtigung der Bezirksregierung zum Planungszeitpunkt im April 2008 für 2009 vorgesehen hatte (7,3 Mio. €). Daraus resultieren gegenüber dem Planwert geringere Zinsen in Höhe von 510 T€.

- Eine weitere Ersparnis gegenüber dem Planzinsaufwand ergibt sich aus der Tatsache, dass rund 30,1 Mio. € weniger investiert wurde als geplant. Daraus ergibt sich eine Zinersparnis von 753 T€
- Liquiditätsstrategie: Aufgrund der in 2009 vorherrschenden Finanzkrise und der dadurch bedingten niedrigen Zinssätzen im kurzfristigen Bereich (im Jahresdurchschnitt 1,03%), wurden die Kreditlimits der Kontokorrentkonten ausgereizt. Dadurch wurden im Geschäftsjahr 2009 2.939 T€ gegenüber dem Planwert eingespart.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die durchschnittliche Höhe der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inkl. Trägerdarlehen in den Jahren 2009 und 2008. Der durchschnittliche Zins wird durch den hohen Zinssatz für das Trägerdarlehen gegenüber der Stadt Köln in Höhe von 5,83 % stark negativ beeinflusst.

in T€	2009	2008	Abweichung
durchschnittliche Höhe der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inkl. Trägerdarlehen	1.028.001	1.013.409	-14.592
Finanzergebnis ohne US-Leasing	47.106	49.072	1.966
durchschnittlicher Zins auf Portfolio	4,58%	4,84%	0,26%

Im Jahr 2009 sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 55,0 Mio. € gestiegen. Die jährliche Tilgung des Trägerdarlehens belief sich auf 66,4 Mio. € so dass erstmalig seit 2003 die Verbindlichkeiten aus diesen beiden Positionen zum 31.12.2009 um 11,4 Mio. € sanken (ohne Berücksichtigung der Gewinnausschüttung, da diese erst Mitte 2010 liquiditätswirksam wird).

Die unterjährige Liquidität des Unternehmens konnte durch kurzfristige Geldaufnahmen gesichert werden. Im Januar 2009 wurde wiederholt auf Zins-SWAP-Geschäfte im Volumen von insgesamt 60 Mio. € zurückgegriffen um die Tilgungsrate des Trägerdarlehens 2008 begleichen zu können. Daneben wurden keine weiteren langfristigen Darlehen aufgenommen.

Der Finanzmittelbedarf für das Geschäftsjahr 2009 wurde über kurzfristige Geldaufnahmen gesichert. Für die Tilgung des Trägerdarlehens im Dezember 2009 wurde ein Zins-SWAP im Mai 2009 mit Beginn Januar 2010 in Höhe von 60 Mio. € abgeschlossen.

Aus dem Zins-SWAP-Geschäft (StEB ist Festzinszahler, Kreditinstitut zahlt den 3M-Euribor) ergeben sich keine Risiken, da dieses Geschäft deckungsgleich mit dem zugrunde liegenden Kreditgeschäft (Zins: Euribor zzgl. eines festen Zuschlags) ist. Die Zins-SWAP-Geschäfte ermöglichen es dem Unternehmen, frühzeitig einen Zinssatz für einen in der Zukunft liegenden Zeitpunkt zu aktuellen, günstig eingeschätzten Konditionen zu vereinbaren.

Für die Tilgung der Trägerdarlehen Ende 2010 und Ende 2011 haben die StEB bereits in 2009 aufgrund der günstigen Zinssätze Forward-SWAP Geschäfte von jeweils 40 Mio. € abgeschlossen.

Insgesamt haben sich die Verbindlichkeiten der StEB gegenüber Kreditinstituten vom 01.01.09 bis zum 31.12.09 um 55,0 Mio. EUR erhöht. Dieser Wert liegt deutlich unter der Kreditermächtigung von 153,1 Mio. EUR. Die Differenz in Höhe von 98,1 Mio. EUR teilt sich auf die folgenden Positionen auf:

- Die Investitionen für die Sparte Abwasser und Hochwasser lagen insgesamt 30,1 Mio. EUR unter dem Planwert.
- Die Rückabwicklungskosten für das US-Leasing Geschäft betrugen 5,3 Mio. EUR (siehe Erläuterungen zum außerordentlichen Ergebnis). Sie waren damit rund 24,7 Mio. € niedriger als im Worst-Case für die Rückabwicklung bereitgestellt hätten.
- Bei den Rückstellungen wurde eine zahlungswirksame Abnahme in Höhe von 17 Mio. EUR für die Ablösung der abgeordneten Beamten gegenüber der Stadt Köln sowie für einen Tarifvertragswechsel geplant. Der Tarifvertragswechsel konnte in 2009 noch nicht vollzogen werden, sodass die gebildeten Rückstellungen frühestens in 2010 zu einem Zahlungsmittelabfluss führen. Des Weiteren wurden die Rückstellungen nicht abgebaut sondern um 11,5 Mio. EUR erhöht (ZVK/rZVK sowie Kanalsanierungsrückstellung, weiter Erläuterungen siehe im „Anhang 2: Rückstellungen“). Dies führte im Saldo dazu, dass rund 28,5 Mio. EUR weniger Liquidität benötigt wurde als geplant.
- Zum Zeitpunkt der Planung für das Jahr 2009 lag den StEB eine Ermächtigung über 7,3 Mio. EUR Zuschüsse für den Hochwasserschutz vor. Zur Aus-

zahlung kamen 17,5 Mio. EUR Zuschüsse, sodass hier 10,2 Mio. EUR mehr eingingen als geplant.

Gemäß der Satzung für das Kommunalunternehmen „Stadtentwässerungsbetriebe Köln“ vom 10.10.2003, § 7 Abs. 3b) bedarf der Vorstand der vorherigen Zustimmung des Verwaltungsrates zu der Aufnahme von Krediten, sofern im Einzelfall eine Wertgrenze von 20 Millionen Euro überschritten wird.

Diese Zustimmung zur Aufnahme von Krediten erfolgt für die StEB im Rahmen der Genehmigung des Wirtschaftsplanes. In den Wirtschaftsplänen der StEB sind die Ermächtigungen über die Höhe der entsprechenden Kreditaufnahmen ausgewiesen.

Für die Folgejahre ist aufgrund der deutlich über dem Cash-Flow liegenden Investitionstätigkeit sowie der jährlich fälligen Rückzahlungen für das Trägerdarlehen mit weiteren Kreditaufnahmen bei Geschäftsbanken zu rechnen. Die StEB werden aufgrund der geschäftstypischen Abschreibungsdauern von bis zu 72 Jahren nicht genügend Cash-Flow erwirtschaften, um die bestehenden Kredite in der weit unter der Abschreibungsdauer liegenden Kreditlaufzeit zurück zu zahlen. Das betrifft zum gegenwärtigen Zeitpunkt auch die Tilgung des Trägerdarlehens. Die jährliche Tilgung des Trägerdarlehens wird langfristig über Bankkredite refinanziert werden müssen.

4. Außerordentliches Ergebnis

Außerordentliches Ergebnis Januar bis Dezember 2009	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2008
	24.715	0	24.715	0

In der Ratssitzung vom 26. März 2009 wurde ein Nachtragswirtschaftsplan für 2009 beschlossen. Der Wirtschaftsplan beinhaltet auch die Rückabwicklung des US-Leasinggeschäfts. Die Rückabwicklung erfolgte einen Tag später am 27. März 2009. Vor dem Hintergrund des Auflösungsanspruches der Wachovia unterbreitete sie zunächst ein Auflösungsangebot in Höhe von 390 Mio. US\$ für beide US-Leasing-Transaktionen.

Das Angebot konnte durch Nachverhandlungen der Deutschen Bank deutlich verbessert werden und auf 368,8 Mio. US\$ reduziert werden.

Die Finanzierung (Bezahlung) des von der Wachovia angebotenen Festpreises erfolgt zum einen durch den Verkauf des dem US-Leasing dienenden Eigenkapitals, der US-Bonds (368,1 Mio. US\$), sowie durch die anteilige Rückerstattung des „Barwertvorteils“ der StEB.

Insgesamt hat die Rückabwicklung des US-Leasings inkl. der Abwicklungskosten rund 5,3 Mio. EUR gekostet. Davon entfallen rund 527 T€ für die Rückabwicklung an die Wachovia, 127 T€ Abwicklungskosten an die beteiligten Landesbanken, 893 T€ Basisvergütung für den gesamten Abwicklungsservice an die Deutsche Bank sowie 3.805 T€ variable Vergütung ebenfalls an die Deutsche Bank für die Nachverhandlung des Angebots der Wachovia (Verbesserung des Rückzahlungsbetrags von 390 Mio. USD auf 368,8 Mio. US\$).

Saldiert mit der Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens des Netto-barwertvorteils i.H.v. 30,1 Mio. EUR ergibt sich ein außerordentliches Ergebnis 2009 von +24,7 Mio. EUR.

Aufgrund der Rückabwicklung des US-Leasing fallen die jährlichen Auflösungserträge aus dem passivem Rechnungsabgrenzungsposten i.H.v. 1.461 T€ in 2009 weg.

Aus der Rückabwicklung des US-Leasinggeschäfts ergibt sich auch, dass die Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR bzw. die Stadt Köln ab dem 1. April 2009 wieder uneingeschränkt über die bislang von den US-Lease-Transaktionen betroffenen Kläranlagen, Kanäle, Sonderbauwerke und Grundstücke verfügen dürfen.

5. Ergebnis:

Gesamtergebnis in T€ Januar bis Dezember 2009	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2008
	13.553	13.299	253	11.555

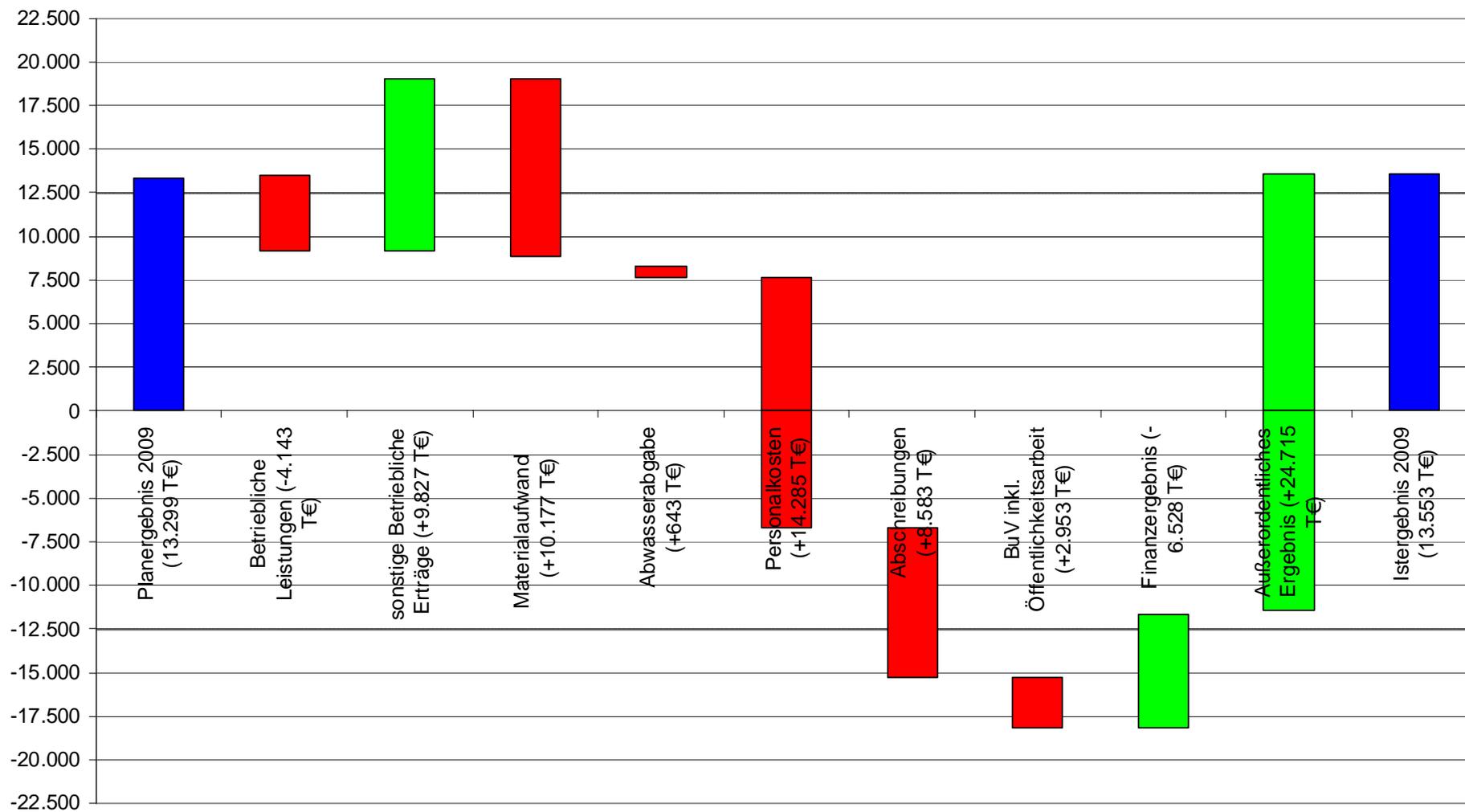
Der Jahresgewinn setzt sich aus dem Gewinn der Sparte Abwasser (Gebührenhaushalt) 14.873 T€ (Plan 14.850 T€), dem Verlust der Sparte Straßenentwässerung in Höhe von 1.415 T€ (Planverlust 1.440 T€) und dem Gewinn aus dem Betrieb gewerblicher Art mit 157 T€ (Plan 20 T€) zusammen.

Die übrigen Sparten, bis auf die Sparte Hochwasserschutz, sind durch Kostenerstattungen in Höhe der Aufwendungen erfolgsneutral. Der Jahresfehlbetrag in der Sparte Hochwasser resultiert aus Abschreibungen in Höhe von 62 T€. Diese resultieren aus dem von der Stadt unentgeltlich, im Wege einer Sacheinlage, übertragenen Vermögen (3.126 T€). In Höhe der Abschreibungen wurde ein gleich hoher Betrag aus der Kapitalrücklage entnommen. Dies führt zu einem ausgeglichenen Spartenergebnis.

Die Planabweichung in Höhe von 253 T€ ergibt sich im Wesentlichen aus den in der Grafik (s.u.) ersichtlichen Faktoren. Die folgende Grafik bezieht sich auf das Gesamtunternehmensergebnis.

Die wesentlichen ergebnisverbessernden Faktoren resultieren aus der Rückabwicklung des US-Leasings (außerordentliches Ergebnis) sowie dem Finanzergebnis. Negativ auf das Ergebnis, im Verhältnis zum Plan, haben sich die höheren Material- und Personalkosten ausgewirkt.

Vom Planergebnis zum Istergebnis 2009



6. Fazit:

Das Planergebnis wurde leicht übertroffen. Das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr wurde in Höhe von 2,0 Mio. EUR verbessert. Dies beruht im Wesentlichen auf den hohen Erträgen bei der Ablösung des US-Leasings. Diese Erträge wurde geschmälert durch die Rückstellung für unterlassene Instandhaltung (10,7 Mio. €) sowie die Zuführung zur Rückstellung für die ZVK/rZVK (12,5 Mio. €).

Der Ausblick auf das Wirtschaftsjahr 2010 ist noch nicht abschließend abschätzbar. Dies liegt an einer möglichen Tarifvertragsumstellung und den damit verbundenen Kosten.

Die drastische Reduzierung von der Frischwasserbezugsmengen (Quelle: Sollveranlagung des Kassen- und Steueramtes s.o.: Umsatzerlöse) ist ergebniskritisch, jedoch noch nicht abschließend bewertbar. Hier besteht ein Ergebnisrisiko von ca. 2,6 Mio. € für das Jahr 2010.

Anhang 1: Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva		31.12.2009	31.12.2008	Passiva	
		T€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		4.643	3.656	I. Stammkapital	500
II. Sachanlagen		2.022.153	1.784.628	II. Kapitalrücklage	659.169
III. Finanzanlagen		448	726	III. Bilanzgewinn / -verlust	19.089
		2.027.245	1.789.010		678.758
B. Umlaufvermögen				B. Sonderposten Baukostenzuschüsse	248.347
I. Vorräte					0
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		633	600	C. Rückstellungen	
2. Noch nicht abgerechnete Aufträge		3	70	1. Rückstellungen für Pensionen	20.975
		636	670	2. Steuerrückstellungen	27
II. Forderungen & sonst. VG				3. Sonstige Rückstellungen	56.593
1. Ford. aus Lieferungen und Leistungen		673	1.159		77.596
2. Ford. gegen die Stadt Köln		1.719	1.772	D. Verbindlichkeiten	
3. Sonstige Vermögensgegenstände		280	466	1. Verbindl. geg. Kreditinstituten	709.571
		2.673	3.396	2. Verbindl. aus Lieferungen & Leistungen	6.349
III. Kassenbestand		8	153	3. Verbindl. geg. der Stadt Köln	14.787
		3.316	4.219	4. Verbindl. aus dem Trägerdarlehen der SK	290.002
C. Rechnungsabgrenzungsposten		22	0	5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.721
		2.030.582	1.793.230		1.024.430
				E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.452
					31.536
					2.030.582
					1.793.230

Wesentliche Änderungen in der Bilanz ergeben sich aus dem passivischen Ausweis der Baukostenzuschüsse in Höhe von 248,3 Mio. €. Dies erhöht gleichzeitig auch den Wert der Sachanlagen auf der Aktivseite, da diese nun nicht mehr mit den Zuschüssen verrechnet werden.

Die Rückstellungen sind um rund 11,5 Mio. € gestiegen. Dies liegt zum einen an der Rückstellung für unterlassene Instandhaltung (10,7 Mio. €) sowie der Rückstellung für die ZVK/rZKV (12,5 Mio. €). Dagegen ist die Rückstellung für die Abwasserabgabe aufgrund von Verrechnungen um rund 8,5 Mio. € gesunken.

Anhang 2: Rückstellungen

Die Rückstellungen entwickelten sich im Wirtschaftsjahr wie folgt:

	01.01.2009	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€	T€
Pensionsrückstellung	6.896	0	0	14.079	20.975
Gewerbesteuer	0	0	0	14	14
Körperschaftsteuer	0	0	0	14	14
Steuerrückstellungen	0	0	0	28	28
ausstehende Rechnungen	18.761	18.489	272	18.940	18.940
Instandhaltung	0	0	0	10.700	10.700
Abwasserabgabe	16.544	14.597	64	6.145	8.028
Erstattungsverpflichtungen ggü. Stadt Köln	10.186	6.895	12	334	3.613
Altersteilzeit	4.510	0	1.131	0	3.379
Beihilfe	1.629	0	275	118	1.472
Sondervergütungen	2.077	1.471	159	1.474	1.921
Urlaub	915	915	0	973	973
Gleitzeit, Überstunden	373	373	0	401	401
Prozessrisiken	157	0	1	108	264
Jahrsabschlusskosten	142	142	0	150	150
übrige Rückstellungen	3.923	86	10	2.924	6.752
Sonstige Rückstellungen	59.217	42.968	1.924	42.267	56.593
Rückstellungen gesamt	66.113	42.968	1.924	56.374	77.596

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen insgesamt 20.975 T€ (Vorjahr 6.896 T€), davon Beamtenpensionen (8.475 T€) wurden nach dem Teilwertverfahren auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 4,5% (Vorjahr 5,0 %) sowie unter Berücksichtigung der Ausscheideordnung der Aktiven ermittelt.

Der verbleibende Personenkreis für welche Verpflichtungen bestehen, umfasst 31 Anwärter und 4 Pensionäre bzw. deren Hinterbliebene.

Die AöR ist Mitglied in der Zusatzversorgungskasse Köln (ZVK) und in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK). Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten

Ausgestaltung der ZVK und RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Instandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen der Mitarbeiter und dem anteiligen, auf die Stadtentwässerungsbetriebe entfallenden Vermögen der ZVK und RZVK.

Die Berechnung der Rückstellung für die Unterdeckungen der ZVK 11.736 T€ und der RZVK 764 T€ erfolgte auf der Grundlage von versicherungsmathematischen Gutachten. Für die Berechnung der RZVK wurde die Richttafel 1998 von Klaus Heubeck angewendet und für die Berechnung der ZVK die Richttafel 2005G von Klaus Heubeck. Der zugrunde gelegte Rechnungszinsfuß für die Berechnung der Unterdeckung beträgt für beide Kassen 4,5%.

Der Umlagesatz beträgt für die ZVK der Stadt Köln im Jahr 2009 5,8%. Der Zusatzbeitrag beträgt 3,2%. Der Umlagesatz für die RZVK beträgt 4,25% und das Sanierungsgeld 2,5%. Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes ist derzeit nicht absehbar. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen.

Bei den Steuerrückstellungen 27 T€ (Vorjahr 0 T€) handelt es sich um Ertragssteuern der Sparte „Betrieb gewerblicher Art“, davon Gewerbesteuer 13 T€ und Körperschaftsteuer 14 T€, siehe hierzu Anlage 8 zum Anhang.

Die sonstigen Rückstellungen (56.593 T€) bestehen im Wesentlichen aus den ausstehenden Rechnungen (18.940 T€), davon mit 15.239 T€ für Anlagen im Bau. Die übrigen ausstehenden Rechnungen (3.701 T€) betreffen den Materialaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Rückstellung für unterlassene Instandhaltung (10.700 T€) wurde aufgrund einer behördlichen Anhörung der Bezirksregierung Köln vom 12.10.2009 notwendig. Aus dem Selbstüberwachungsbericht Kanal der StEB vom 17.06.2009 ist zu entnehmen, dass das Kanalnetz mit einer Gesamtlänge von 2,4 Tkm, auf einer Länge von 37,6 km die Zustandsklasse 0 aufweist. Zustandsklasse 0 bedeutet das ein sehr starker Mangel vorliegt und der Kanal nicht mehr funktionstüchtig ist und entsprechend saniert werden muss.

In der Rückstellung für Abwasserabgabe (8.028 T€) sind vorläufige Verrechnungen gem. § 10 Abs. 3 und § 10 Abs. 4 AbwAG in Höhe von 1.723 T€ enthalten. Die Inanspruchnahme der Verrechnungen wird mit Eingang der Endabrechnungsbescheide der Bezirksregierung Düsseldorf dem Anlagevermögen zugeführt, diese lagen im Berichtsjahr noch nicht vor. Die Zuführung zur Rückstellung für den Veranlagungszeitraum 2009 beträgt 6.145 T€. Für den Veranlagungszeitraum 2008 steht noch ein Bescheid über 160 T€ aus. Die gebuchten Inanspruchnahmen von Endabrechnungsbescheiden gemäß § 10 Abs. 3 und 4 AbwAG (6.271 T€) wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und in die Baukostenzuschüsse umgebucht. Weiterhin sind in den Inanspruchnahmen für 3.424 T€ Bescheide enthalten, die erst in 2010 fällig sind und dem entsprechend in die sonstigen Verbindlichkeiten umgebucht werden.

Zu den Erstattungsverpflichtungen gegenüber der Stadt Köln aus Pensionen und Beihilfen für abgeordnete Beamte davon Pensionen mit 2.946 T€ und Beihilfen mit 667 T€, wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 4,5% (Vorjahr 5,0 %) sowie unter Berücksichtigung der Ausscheideordnung der Aktiven ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeit (3.379 T€) erfolgte auf der Grundlage von versicherungsmathematischen Gutachten, Für die Berechnung wurde die Richttafel 2005G angewendet. Der zugrunde gelegte Rechnungszinsfuß für die Berechnung der Altersteilzeit beträgt 4,5% (Vorjahr 5,0%). Die Rückstellung für die potenziellen Altersteilzeitverträge ist zum 31.12.2009 aufgelöst worden.

Die Rückstellung für Beihilfen (1.472 T€) wurde nach dem Teilwertverfahren in einem versicherungsmathematischen Gutachten unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 4,5% (Vorjahr 5%) sowie unter Berücksichtigung der Ausscheideordnung der Aktiven errechnet.

Die übrigen Rückstellungen für Personal wurden für zum Stichtag bestehende Urlaubsansprüche, Jubiläen, Höhergruppierungen, Ansprüche aus Überstunden, Gleit-

zeitguthaben und Prämien, sowie sonstigen Gehaltsnachzahlungen gebildet. Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wurde allen erkennbaren kaufmännischen Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen.

Anhang 3: Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Gewinn- und Verlustrechnung Dezember 2009 in T€	Kumuliert Ist 2009	Kumuliert Plan 2009	Kumuliert Abw 2009	Kumuliert Ist 2008	Kumuliert Abw 2009 - 2008
Umsatzerlöse (WBV, HW, Sparten)	199.841.323	203.536.765	-3.695.442	191.982.876	7.858.448
- davon Kanalbenutzungsgebühren	182.440.687	184.395.000	-1.954.313	177.994.191	4.446.496
Andere aktivierte Eigenleistungen (geschätzt)	4.397.307	4.777.500	-380.193	4.920.406	-523.099
+/- noch nicht abgerechneten Aufträgen	-67.434	0	-67.434	50.894	-118.328
Sonstige betriebliche Erträge	3.727.018	830.300	2.896.718	3.053.105	673.914
sonstige betriebl. Erträge Auflösung Baukostenzuschüsse	6.930.416	0	6.930.416	0	6.930.416
Gesamtleistung	214.828.631	209.144.565	5.684.066	200.007.281	14.821.350
Materialaufwand	-52.022.410	-41.201.748	-10.820.662	-38.310.579	-13.711.831
Aufwendungen RHB-Stoffe und bezogene Waren	-10.400.645	-9.170.998	-1.229.647	-9.301.655	-1.098.991
- davon Vorräte Verbrauch	-814.137	-1.462.200	648.063	-830.566	16.429
- davon Materialaufwand SAP-MM	-2.309.529	-1.493.500	-816.029	-1.971.340	-338.189
- davon Direktverbrauch	-7.276.979	-6.215.299	-1.061.680	-6.499.749	-777.231
Aufwendungen bezogene Leistungen	-29.723.989	-20.815.750	-8.908.239	-15.951.728	-13.772.260
- davon Sonstige Kosten Material	-3.742.206	-3.309.250	-432.956	-3.351.631	-390.575
- davon bezogene Leistungen	-3.155.184	-5.077.700	1.922.517	-2.260.843	-894.340
- davon Nebstoffabfuhr	-6.138.390	-6.769.300	630.909	-6.096.546	-41.845
- davon Instandhaltung	-16.688.208	-5.659.500	-11.028.709	-4.242.708	-12.445.500
Abwasserabgabe	-6.156.403	-5.513.000	-643.403	-5.130.000	-1.026.403
Umlagen an Verbände	-5.741.374	-5.702.000	-39.374	-7.927.196	2.185.822
Personalaufwand	-50.994.381	-36.709.056	-14.285.325	-35.322.009	-15.672.372
Löhne und Gehälter	-29.436.427	-28.513.081	-923.347	-27.578.003	-1.858.424
- davon Personalrückstellungen	-4.379.734	-745.580	-3.634.154	-3.303.875	-1.075.859
Soziale Abgaben, Altersversorgung, Unterstützung	-21.557.954	-8.195.975	-13.361.978	-7.744.006	-13.813.948
Abschreibungen	-60.082.875	-51.500.002	-8.582.873	-54.792.904	-5.289.971
- auf immat. Vermög. des AV und Sachanlagen	-60.082.875	-51.500.002	-8.582.873	-54.792.904	-5.289.971
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.503.381	-13.973.678	-1.529.703	-12.360.483	-3.142.898
- davon Reisekosten / Fortbildung	-739.140	-802.287	63.147	-653.873	-85.267
- davon Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	-127.520	-129.931	2.411	-101.028	-26.492
- davon Raum- und Grundstückskosten	-658.127	-976.799	318.672	-686.012	27.885
- davon EDV-Kosten	-3.004.841	-2.809.659	-195.182	-2.665.257	-339.584
- davon Instandhaltung	-207.671	-653.800	446.129	-359.490	151.820
- davon Miete sonstige Geräte	-391.381	-390.170	-1.212	-304.572	-86.810
- davon Sonstige Verwaltungskosten	-335.190	-373.000	37.810	-290.347	-44.843
- davon Anlagenabgang	-501.004	0	-501.004	-944.515	443.510
- davon Fremdarbeiten	-596.595	-963.857	367.261	-584.961	-11.635
- davon Versandkosten	-57.653	-165.000	107.347	-56.813	-841
- davon Telefon, Fax	-414.153	-368.006	-46.148	-380.387	-33.766
- davon KFZ-Kosten	-132.232	-122.348	-9.884	-122.274	-9.958
- davon JAP, Beiträge, Gebühren, RA	-1.511.544	-1.747.899	236.356	-1.152.927	-358.617
- davon Umlagen gegenüber Stadt Köln	-5.790.036	-2.624.371	-3.165.664	-2.665.560	-3.124.475
- davon Wertberichtigung auf Forderungen	-661.208	0	-661.208	-1.038.668	377.460
- davon Öffentlichkeitsarbeit / Vertrieb	-375.084	-423.000	47.916	-353.798	-21.286
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	95.802	1.423.550	-1.327.748	4.291.566	-4.195.764
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-236.747	0	-236.747	0	-236.747
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-47.201.469	-41.470.250	-5.731.218	-51.941.686	4.740.218
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-11.116.830	9.985.135	-21.101.965	11.571.186	-22.688.016
Sonstige Steuern	-45.521	-14.500	-31.021	-15.808	-29.713
Außerordentliches Ergebnis	24.714.862	0	24.714.862	0	24.714.862
Jahresgewinn / Jahresverlust	13.552.511	13.299.013	253.498	11.555.378	1.997.133
Gewinn- / Verlustvortrag	17.318.691	0	17.318.691	5.701.218	11.617.473
Entnahme aus der Kapitalrücklage	-62.092	0	-62.092	-62.095	3
Gewinnausschüttung an die Stadt Köln	11.844.786	0	11.844.786	0	11.844.786
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	19.088.509	0	19.088.509	17.318.691	1.769.818

Anhang 4: Mehrjahresvergleich der GuV der Jahre 2003 bis 2009

	2009	%	2008	%	2007	%	2006	%	2005	%	2004	%	2003	%
1. Umsatzerlöse	199.841.323	93,0%	191.982.876	96,1%	185.332.666	94,6%	€ 185.031.922	97,5%	€ 186.035.085	94,1%	€ 172.371.008	95,4%	€ 172.893.398	97,8%
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.329.874	2,0%	4.971.301	2,5%	4.870.226	2,5%	4.735.196	2,4%	4.452.511	2,3%	3.591.560	2,0%	2.792.947	1,6%
3. Sonstige betriebliche Erträge	10.657.434	5,0%	2.892.524	1,4%	5.640.122	2,9%	2.118.940	0,1%	7.161.552	3,6%	4.803.870	2,7%	1.014.424	0,6%
Gesamtleistung	214.828.631	100,0%	199.846.701	100,0%	195.843.014	100,0%	191.886.058	100,0%	197.649.148	100,0%	180.766.437	100,0%	176.700.770	100,0%
4. Materialaufwand														
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10.400.645	4,8%	9.301.655	4,7%	8.314.220	4,2%	8.952.910	4,7%	12.435.130	6,3%	8.352.695	4,6%	7.765.768	4,4%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	29.723.989	13,8%	15.951.728	8,0%	16.143.461	8,2%	16.016.551	8,3%	12.258.579	6,2%	13.439.666	7,4%	13.463.053	7,6%
c) Abwasserabgabe	6.156.403	2,9%	5.130.000	2,6%	5.145.000	2,6%	4.935.000	2,6%	5.914.000	3,0%	6.027.000	3,3%	6.277.000	3,6%
d) Umlagen an Verbände	5.741.374	2,7%	7.927.196	4,0%	5.578.355	2,8%	5.855.237	3,1%	6.254.003	3,2%	6.483.946	3,6%	6.354.751	3,6%
	52.022.410	24,2%	38.310.579	19,2%	35.181.036	18,0%	35.759.698	18,6%	36.861.713	18,7%	34.303.307	19,0%	33.860.573	19,2%
5. Personalaufwand														
a) Löhne und Gehälter	29.436.427	13,7%	27.578.003	13,8%	29.751.652	15,2%	27.813.306	14,5%	26.391.652	13,4%	25.471.005	14,1%	23.101.825	13,1%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	21.557.954	10,0%	7.744.006	3,9%	6.277.993	3,2%	8.623.169	4,5%	8.047.025	4,1%	9.447.095	5,2%	8.408.550	4,8%
	50.994.381	23,7%	35.322.009	17,7%	36.029.646	18,4%	36.436.476	19,0%	34.438.676	17,4%	34.918.100	19,3%	31.510.375	17,8%
6. Abschreibungen														
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	60.082.875	28,0%	54.792.904	27,4%	51.711.533	26,4%	49.435.246	25,8%	53.799.290	27,2%	48.125.935	26,6%	47.395.926	26,8%
	60.082.875	28,0%	54.792.904	27,4%	51.711.533	26,4%	49.435.246	25,8%	53.799.290	27,2%	48.125.935	26,6%	47.395.926	26,8%
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.503.381	7,2%	12.199.902	6,1%	12.857.841	6,6%	16.044.984	8,4%	11.358.922	5,7%	15.563.064	8,6%	12.160.494	6,9%
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	236.747	0,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	12.200	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	95.802	0,0%	4.291.566	2,1%	3.361.858	1,7%	2.701.613	1,4%	2.536.583	1,3%	2.563.132	1,4%	2.482.883	1,4%
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	47.201.469	22,0%	51.941.686	26,0%	49.548.056	25,3%	50.878.271	26,5%	52.271.645	26,4%	55.388.504	30,6%	55.467.204	31,4%
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-11.116.830	-5,2%	11.571.187	5,8%	13.876.761	7,1%	6.032.995	3,1%	11.443.285	5,8%	-4.969.341	-2,7%	-1.210.919	-0,7%
12. Sonstige Steuern	45.521		15.808		16.635		16.008		15.274		18.241		18.745	
13 Außerordentliches Ergebnis	24.714.862													
14 Jahresgewinn / Jahresverlust	13.552.511		11.555.379		13.860.126		6.016.987		11.428.011		-4.987.583		-1.229.664	
15 Gewinn-/Verlustvortrag	17.318.692		5.701.218		-8.220.999		-14.260.899		-25.698.372		-20.710.789		-19.481.125	
16 Entnahme aus der Kapitalrücklage	62.095		62.095		62.091		22.913		9.461					
17 Gewinnausschüttung an die Stadt Köln	11.844.786													
18 Bilanzgewinn/ -verlust	19.088.513		17.318.692		5.701.218		-8.220.999		-14.260.899		-25.698.372		-20.710.789	

Anhang 5: Spartenrechnung

	Gebühren- haushalt	Straßenent- wässerung	Sonstige Gewässer	Konstruktiver Hochwasser- schutz	betrieblicher Hochwasser- schutz	Hochwasser- schutz- zentrale	Betriebs- führung WBV Wahn	Betrieb gewerb- licher Art
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	185.464	0	640	9.228	1.501	476	2.003	529
Bestandsveränderung	-67	0	0	0	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.753	0	0	599	45	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	9.535	8	-3	1.039	2	58	10	8
Betriebliche Erträge	198.685	8	637	10.866	1.548	534	2.013	537
Materialaufwand	-50.225	-74	-196	-136	-407	-61	-924	0
Personalaufwand	-48.107	-762	-267	-942	-290	-71	-555	0
Abschreibungen	-56.014	-1	-1	-3.768	-290	-8	-1	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.406	-18	-21	-602	-137	-260	-54	-6
Interne Leistungsverrechnung	237	577	-68	-54	-229	0	-117	-346
Umlagen der Overheadkosten	884	-164	-59	-243	-189	-93	-136	0
Übrige Umlagen	1.600	-980	-25	-322	-6	-41	-226	0
Betriebliche Aufwendungen	-166.031	-1.422	-637	-6.067	-1.548	-534	-2.013	-352
Betriebsergebnis	32.654	-1.414	0	4.799	0	0	0	185
Finanzergebnis	-42.479	-1	0	-4.861	0	0	0	-1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-9.825	-1.415	0	-62	0	0	0	184
Steuern	-17	0	0	0	0	0	0	-27
Außerordentliches Ergebnis	24.715	0	0	0	0	0	0	0
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	14.873	-1.415	0	-62	0	0	0	157
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0	0	62	0	0	0	0
Spartenergebnis	14.873	-1.415	0	0	0	0	0	157

Ergebnisse Spartenrechnung:

Während die Ergebnisse aus den Sparten Gebührenhaushalt, Straßenentwässerung und dem Betrieb gewerblicher Art in den StEB verbleiben, soll in den Sparten sonstige Gewässer, Hochwasserschutz und Betriebsführung Wahn eine Kostendeckung erzielt werden. Für die Hochwasserschutzzentrale werden die Kosten nach einem Schlüssel aufgeteilt und auf die Stadt Köln und die Sparte Abwasserbeseitigung umgelegt.

So schließen die Sparten sonstige Gewässer, betrieblicher Hochwasserschutz, Hochwasserschutzzentrale und Betriebsführung Wahn mit einem Jahresüberschuss von Null ab.

Der Jahresfehlbetrag der Sparte konstruktiver Hochwasserschutz resultiert aus der Abschreibung der Kapitalsacheinlage.

In den Sparten Gebührenhaushalt (handelsrechtlich) und Betrieb gewerblicher Art konnten in 2009 Jahresüberschüsse erzielt werden.

Der kumulierte Spartenverlust der Straßenentwässerung, der aus der Sparte Abwasser getragen wird, kann der nachstehenden Tabelle entnommen werden:

Jahr	Ergebnis der Straßenentwässerung
2004	-1.500 T€
2005	-1.280 T€
2006	- 905 T€
2007	- 1.216 T€
2008	- 1.372 T€
2009	- 1.415 T€
Gesamt:	- 7.688 T€

Spartenergebnis Hochwasserschutz / Entnahme aus Kapitaleinlage:

Jahr	Ergebnis Sparte HW	Entnahme aus Kapitaleinlage
2005	-9 T€	9 T€
2006	-23 T€	23 T€
2007	-62 T€	62 T€
2008	-62 T€	62 T€
2009	-62 T€	62 T€
Gesamt:	-218 T€	218 T€

Der Jahresfehlbetrag in der Sparte Hochwasser resultiert aus Abschreibungen auf Anlagen (im Wert von 3.126 T€), die von der Stadt Köln unentgeltlich, im Wege einer Sacheinlage, übertragenen wurden. In Höhe der Abschreibungen wurde ein gleich hoher Betrag aus der Kapitalrücklage entnommen. Dies führt zu einem ausgeglichenen Spartenergebnis. Der Stand der Kapitalrücklage, bezogen auf die von der Stadt Köln übertragenen Vermögensgegenstände, beläuft sich per 31.12.2009 auf 2.907 T€.

Erläuterungen zu den Sekundärkosten

Interne Leistungsverrechnung

Straßenentwässerung:

Die Mitarbeiter der Straßenentwässerung sind organisatorisch der Abteilung TB3 zugeordnet und werden wie im Vorjahr von der Kostenstelle Straßenentwässerung bezahlt.

Zur Dokumentation der Leistungserbringung wurden sogenannte Kostenkontrollprojekte (Innenaufträge) für die einzelnen Leistungen gebildet. Da es keine Organisationseinheit Straßenentwässerung gibt, ist TB3 für die Erbringung dieser Leistungen verantwortlich. Somit sind diese Aufträge dem Profit-Center TB3 (Sparte Abwasser) zugeordnet.

Die TB3-Mitarbeiter, die aus der Sparte Straßenentwässerung bezahlt werden, nehmen an der Stundenerfassung teil und erfassen ihre Stunden auf den o.a. Innenaufträgen. Dadurch erhält die Sparte Straßenentwässerung im ersten Schritt einen Ertrag aus der internen Leistungsverrechnung, während für die Sparte Abwasser (TB3) ein Aufwand in gleicher Höhe entsteht. Dies führt dazu, dass die Sparte Abwasser bei der internen Leistungsverrechnung mit 237 T€ deutlich weniger Erträge aufweist als im Vorjahr.

Des Weiteren werden auf diesen Aufträgen primäre Rechnungen gebucht die zur entsprechenden Leistungserbringung benötigt wurden (bspw. Schlammabfuhr). Zusammen mit weiteren Stunden anderer Abteilungen werden nun die gesamten Kosten dieser Innenaufträge gemäß der Abrechnungsvorschrift mit der Kostenart „Abrechnung KKP/PM“ (in den Umlagen enthalten) in die Straßenentwässerung abgerechnet. Dies führt zu einer höheren Umlage der Straßenentwässerung sowie höheren Erträgen im Bereich der Sparte Abwasser.

Fazit: Die Mitarbeiter die aus der Straßenentwässerung bezahlt werden, erhöhen somit im ersten Schritt die Erträge der internen Leistungsverrechnung und im zweiten Schritt erhöhen sie den Aufwand der Kostenart „Abrechnung KKP/PM“ (jeweils in der Sparte Straßenentwässerung, jeweils 415 T€). Im Ergebnis saldiert sich dieser Effekt zu Null.

Betrieblicher Hochwasserschutz:

An der Hochwasserübung am 11. und 12. September 2009 haben Mitarbeiter, die nicht der Sparte betrieblicher Hochwasserschutz angehören, teilgenommen. Dies führte zu einem erhöhten Aufwand im Bereich der internen Leistungsverrechnung in der Sparte betrieblicher Hochwasserschutz in Höhe von 58 T€

Umlagen

Straßenentwässerung: Neben den um 415 T€ erhöhten Umlagen für die Abrechnung der Straßenentwässerungsaufträge (Erläuterungen s.o.) ergeben sich weitere 68 T€ aufgrund von höheren Personalrückstellungen u. a. wegen des möglichen Tarifvertragswechsel. Des Weiteren wurden rund 64 T€ mehr für die Inspektion der Straßenentwässerungspumpwerke durch die Abteilung TB25 aufgewendet (PM-Aufträge).

Konstruktiver Hochwasserschutz: Aufgrund von höheren Personalrückstellungen u. a. wegen des möglichen Tarifvertragswechsel entstehen in der Sparte konstruktiver Hochwasserschutz rund 64 T€ höhere Personalumlagen. Weitere 88 T€ erklären sich aus einem Innenauftrag „Katastervermessung Hochwasserschutz“ der verantwortlich bei K5 (Vermessung) angesiedelt ist, sich dann aber sekundär in die kostenverursachende Sparte abrechnet.

Betrieblicher Hochwasserschutz: Die Umlagen in der Sparte betrieblicher Hochwasserschutz wäre eigentlich auch aufgrund der erhöhten Personalrückstellungen gestiegen. Aufgrund von Erträgen auf einem dem betrieblichen Hochwasserschutz zugeordneten LKW, der durch das Fuhrparkmanagement (TB32) verwaltet wird, erhält die Sparte Erträge in Höhe von 28 T€, die die Steigerungen der anderen Umlagen mehr als kompensieren. 26 T€ dieser Erträge erhält die Sparte gleichzeitig wieder von TB32 über die Kostenart interne Leistungsverrechnung als Aufwand.

Betriebsführung WBV Wahn: Aufgrund von höheren Personalrückstellungen u. a. wegen des möglichen Tarifvertragswechsel entstehen in der Sparte WBV rund 40 T€ höhere Personalumlagen. Weitere 48 T€ erklären sich aus höheren Bereichsoverheadkosten (Leitung TB sowie Leitung AKW), die zum Teil auch durch die höheren Personalrückstellungen zu begründen sind.

Overheadkosten

Insgesamt sind die Overheadkosten aus dem M&V Bereich im Jahr 2009 mit 8,4 Mio. EUR rund 0,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Das liegt u.a. an gestiegenen EDV-Kosten im Bereich Evita, E-Commerce Plattform und HR-Wechsel. Eine weitere Position ist die alle zwei Jahre stattfindende 360° Feedback-Runde.

Des Weiteren ist der Anteil der Overheadkosten der in die abwasserfremden Sparten abgerechnet wird in 2009 größer geworden, da der Anteil der abwasserfremden Sparten-Herstellkosten an den StEB-Herstellkosten gestiegen ist. (Herstellkosten = Personalaufwand, SBA und Ertragssteuern)

In der Sparte betrieblicher Hochwasserschutz bspw. stiegen die Herstellkosten in 2009 um 341 T€ auf 906 T€ (gegenüber 2008). Dadurch wuchs der Anteil der zu erhaltenen Overheadkosten auf 2,25 %.

Insgesamt liegen die Overheadkosten 2009 auf dem Niveau von 2007:

Sparte (in T€)	2009	2008	2007
Abwasser	-884	-422	-869
Straßenentwässerung	164	90	210
Sonstige Gewässer	59	26	61
Konstruktiver HW	243	183	163
Betrieblicher HW	189	32	101
HWZ	93	40	92
WBV	136	51	242